

Info und Impressum

Stadt Altdorf b. Nürnberg informiert



copyright by Stadt Altdorf b. Nürnberg 2009. Alle Rechte vorbehalten.
Veröffentlichung o.a. kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger
schriftlicher Genehmigung.

Internet: www.altdorf.de
S-Bahn-Anschluss: ab Nürnberg
Hauptbahnhof in 30 Minuten Fahrzeit.

Wanderwegenetz und Wanderkarte
Das Altdorfer Rundwanderwegenetz umfasst eine Länge von 100 km. Die Wege bieten einen Einblick in die wunderschöne Landschaft. Romantische Tal- und Höhenwege verbinden attraktive Rhätsandsteinschluchten mit herrlichen Mischwäldern und freiem Acker- und Wiesengelände. Die Wanderkarte des Altdorfer Rundwanderwegenetzes kann im Kulturamt der Stadt Altdorf und im örtlichen Buchhandel erworben werden.

Historische Stadtführungen und weitere Dienstleistungen des Kulturamtes
Stadtführungen sind jederzeit zu einem Pauschalpreis über das Kulturamt buchbar und erfordern keine Mindestteilnehmerzahl. Die Mitarbeiter des Kulturamtes stehen Ihnen gerne auch bei weiteren Fragen zur aktiven Freizeitgestaltung in Altdorf zur Verfügung. Möchten Sie das Universitätsmuseum besuchen, die Wanderkarte erwerben oder ein Pauschalangebot für Ihren Besuch in Altdorf erarbeiten lassen, wenden Sie sich bitte an:

Kulturamt der Stadt Altdorf
Oberer Markt 2
90518 Altdorf
Tel: 09187 954517
Fax: 09187 954542
Email: kulturamt@altdorf.de

Eine kleine Zeitreise



um 800 fränkischer Königshof.
1129 Erste urkundliche Nennung von „Altdorf“ durch den Kleriker Marquardus de Altdorf. Eine Martinskirche als Eigenkirche des fränkischen Königshofes findet Erwähnung.

1299 Altdorf wird an die Grafen von Nassau verpfändet. 1360 Altdorf wird von Graf Johann von Nassau an den Burggrafen Albrecht zu Nürnberg verkauft.

1368 Sophia von Henneberg, die Gemahlin des Burggrafen, stiftet Altdorf einen ewigen Wochenmarkt und sieben Jahrmärkte. Erste Siegel von Altdorf mit Henneberger Henne.

1387 Erhebung zur Stadt.

1504 Im Verlauf des Landshuter Erbfolgekriegs fällt Altdorf an Nürnberg.

1525 Die Reformation wird in Altdorf eingeführt.

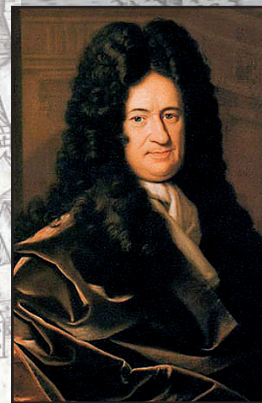
1553 Belagerung durch Markgraf Albrecht Alcibiades im zweiten Markgrafenkrieg. Der Markgraf lässt die Stadttore verschließen und brennt Altdorf nieder.

1571 Das Gymnasium der Reichsstadt Nürnberg wird nach Altdorf verlegt.

1575 Eröffnung der Hohen Schule zu Altdorf.

1578 Kaiser Rudolph II. ernennt die Hohe Schule zu Altdorf zur Akademie.

1599/1600 Albrecht von Wallenstein studiert ein Semester an der Akademie zu Altdorf.



1622 Die Akademie zu Altdorf wird durch Kaiser Ferdinand II. auf Drängen des Nürnberger Rats zur Universität erhoben.

1631/32 Tillys Truppen besetzen Altdorf und drohen mit Plünderungen. Altdorf hat wie Nürnberg besonders unter den Wirren des 30jährigen Krieges (1618-1648) zu leiden.

1666 Gottfried Wilhelm Leibniz promoviert an der Universität zu Altdorf.

1743 Eine Feuersbrunst in Altdorf legt das Viertel zwischen dem Pflegschloss und dem Oberen Tor in Schutt und Asche.

1806 Nürnberg verliert seine Selbständigkeit und Altdorf wird somit bayerisch.

1809 König Maximilian I. Joseph löst die Universität zu Altdorf auf.

1824 Das Königliche Schullehrer-Seminar wird von Nürnberg an die ehemalige Universität nach Altdorf verlegt. Es besteht bis 1924.

1871 Ein Großbrand vernichtet das nördliche Häuserviertel am Unteren Markt.

1878 Altdorf erhält einen Vicinal-Bahn-Anschluss von Feucht nach Nürnberg.

1894 Uraufführung des Volksschauspiels „Wallenstein in Altdorf“.

1925 Die Rummelsberger Anstalten beziehen das Wichernhaus, das als Einrichtung für Menschen mit Behinderungen genutzt wird. **1972 – 1978** Gebietsreform: 25 Orte werden in das Stadtgebiet Altdorfs eingemeindet.

Orientierungshilfe



- | | | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|---|
| A Pflegamtsschloss I8 | F Alter Friedhof L7 | L Ehem. Schwarzer Bär J8 | R alte Hauszeichen I7 |
| B Studentenbrunnen I8 | G Stadtbrunnen J7 | M Wallensteins Wohnh. I8 | S Hängeesche H7 |
| C Ehemalige Universität J8 | H Durchgang J7 | N Rothenberger Häusle I7 | T Ob. Torturm - Weiher H8 |
| D PallasAthene Brunnen J8 | I Am Judenbühl I7 | O St. Laurentius I7 | U Feilturm H8 |
| E Unterer Torturm K7 | K Historisches Rathaus I7 | P Am Plätzlein I7 | V W Universitätsmuseum I8 |



STADTRUNDGANG
ALTDORF ENTDECKEN



STADT ALTDORF
b.Nürnberg

Vorwort

Liebe Gäste,

ich begrüße Sie herzlich in Altdorf. Als Heimat der ehemaligen Nürnbergischen Universität Altdorfina blicken wir mit Stolz auf die Geschichte unserer Stadt. Ich möchte Sie mit dieser Broschüre zu einem Spaziergang durch das mittelalterliche Altdorf einladen. Wir haben für Sie eine Führung rund um die interessantesten Sehenswürdigkeiten im historischen Stadtkern erarbeitet. Geschichtsträchtige Gebäude erinnern an das studentische Leben der damaligen Zeit und mit Liebe zum Detail erhaltenes Fachwerk lässt erkennen, wie verbunden die Altdorfer mit ihrer Heimat sind.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt bei uns.

Herzlichst

Ihr

Erich Odörfer
Erster Bürgermeister

Stadtrundgang



C Ehemalige Universität Altdorfina
Es gibt in Deutschland kein Universitätsgebäude, das am Übergang von der Renaissance zum Barock so vollständig erhalten ist wie das Gebäude der ehemaligen Altdorfina. Der dreiflügelige Bau umschließt einen Hof mit Arkadengang. Die Altdorfina war neben Straßburg die einzige reichstädtische Universität des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Hier lehrten berühmte Professoren wie u.a. der Mathematiker Johannes Praetorius, der Experimentalphysiker Johann Christoph Sturm sowie der Mediziner Professor Lorenz Heister.

D Pallas Athene Brunnen
Im Innenhof steht ein Werk des Nürnberger Erzgießers Georg Labenwolf: Der Brunnen der Pallas Athene (Göttin der Weisheit) von 1585.

E Unterer Torturm
Als einer der drei noch erhaltenen Türme der ehemaligen Stadtmauer Altdorfs wird er heute als Gästeturm der Stadt genutzt. Wir verlassen den Innenstadtbereich.

F Der kirchliche Friedhof und die Magdalenenkapelle
Im Jahr 1527 wurde der Friedhof in Altdorf, der sich vorher an der Laurentiuskirche befand, neu angelegt. Das älteste Baudenkmal im vorderen Teil des Friedhofes ist ein spätgotischer Bildstock aus Sandstein aus der Zeit um 1430/1450, der neben einer Kreuzigungsgruppe die Heiligen Nikolaus, Katharina, Laurentius und Martin zeigt. Die Grufthalle ist eine um 1641 erbaute gestreckte offene Halle. Sie birgt Gräber bekannter Professoren. Die Friedhofskirche wurde zwischen 1741 und 1743 errichtet. An ihrer Nordseite sind Gedenktafeln eingemauert.

Außenansicht Unterer Torturm
Auf dem Weg zurück in die Innenstadt Altdorfs fällt der Blick auf die Außenansicht des Unteren Torturms. Auch hier sind deutlich die Beschädigungen des Mauerwerkes sichtbar, die als „Wunden der Kriege“ bewusst belassen wurden. Bei genauerem Hinsehen sind die Giebelansätze des ehemaligen Torhauses erkennbar. Links am Torturm befindet sich das frühere Toilettenhäusel.

G Der Marktbrunnen
Der neugotische Marktbrunnen aus dem Jahr 1859 erinnert an den Nürnberger Kaufmann Georg Amberger, der der Stadt Altdorf eine Spende zukommen ließ, mit deren Hilfe die Wasserversorgung in Altdorf modernisiert werden konnte.

Durch einen malerischen Gang führt der Weg zum Judenbühl.

I Am Judenbühl
Der Name ‚Am Judenbühl‘ wurde von dem Historiker Georg Andreas Will so erklärt, dass einer jüdischen Familie namens Symelin im 14. Jahrhundert ein Wohnrecht in verschiedenen Orten, darunter auch Altdorf, verbrieft wurde. Die Familie zog aber nicht nach Altdorf. Trotzdem behielt der dafür vorgesehene Platz seinen Namen.

K Das historische Rathaus
Es steht in der Mitte des Marktplatzes und wurde nach dem Brand während des zweiten Markgrafenkrieges 1565 neu erbaut. Der Quergiebel und die beiden Erker stammen aus dem 19. Jahrhundert, das Glockentürmchen ist älter. In einem Vorbau des Rathauses waren in früheren Zeiten die Fleischbank, die Brotbank, die Waage und die Kramläden untergebracht. Am rechten Hauseck befand sich der Pranger mit dem Halseisen.



L Ehemaliges Wirtshaus Schwarzer Bär
Über dem Chörlein des Hauses am Oberen Markt 1 weist die Figur eines schwarzen Bären auf das ehemalige namensgleiche Wirtshaus hin. Im oberen Stock befand sich ein Tanzsaal.

M Wallensteins Wohnhaus
1599 lebte hier der spätere Feldherr Wallenstein als Student. Das einstige Professorenhaus beherbergte um 1910 die bekannte Handlung und Weinschenke von Heinrich Holz.

N Rothenberger Häusle
Das Rothenberger Häusle diente als Beinhaus und ist eines der meistfotografierten Motive Altdorfs. Es befindet sich zwischen Rathaus und Laurentiuskirche. Das kleine mittelalterliche Haus beherbergt ab 2010 das Stadtarchiv der Stadt Altdorf.

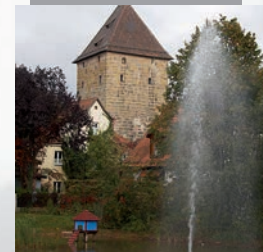
O Die evangelische Stadtkirche St. Laurentius
An der Stelle der Stadtkirche stand ursprünglich eine Kapelle des Altdorfer Königshofes. Im Rahmen der Stadterhebung wurde 1387 eine dreischiffige gotische Basilika errichtet, die dem Märtyrer Laurentius geweiht war. Als Universitätskirche erhielt sie ein neues Langhaus; nur der gotische Chor und das Untergeschoss des Turmes blieben erhalten und sind somit die ältesten Teile der Kirche. Eine besondere Sehenswürdigkeit der St.-Laurentius-Kirche ist der Taufstein aus sog. Bauderschm Marmor. Johann Friedrich Bauder, ehemaliger Bürgermeister Altdorfs, stiftete 1754 diesen Taufstein. Er ließ das fossilienreiche Juragestein der Altdorfer Gegend abbauen und bearbeiten und schuf so den „Bauderschen“ bzw. „Altdorfer“ Marmor. Der **Laurentiusbrunnen** (1820) erinnert an den Kirchenpatron Laurentius, der auf einem glühenden Rost zu Tode gefoltert wurde.

P Fachwerkensemble am Plätzlein
Das benötigte Bauholz für die ursprüngliche Fachwerkbauweise lieferten der Lorenzer Wald und die Altdorfer Gemeindewaldungen. Vielfach ist historisches Fachwerk unter Putz versteckt. Nur gut situierten Bürgern war es möglich, ihre Häuser verputzen zu lassen.

R Alte Hauszeichen in Altdorf
Zahlreiche Schmucksteine mit Baujahr und Initialen sind meist an den Giebelseiten und über den Eingangstoren historischer Häuser angebracht. **Abb.:** Ensemble Bildstein Obere Wehd 2: Jahreszahl und Initialen, Hausspruch und Bäckerwappen mit verziertem Schluss-Stein.

S Hängeesche
Auf unserem Weg zu den Stadtweihern in westlicher Richtung lohnt sich ein Blick auf die wunderschöne Hängeesche in der Röderstraße. Entlang des Steffeleinsweihers gelangen wir zum Oberen Torturm.

T Oberer Torturm / Stadtweiher
Altdorfs Türme sind beeindruckende Zeugen der Gründungsjahre der Stadt. Der mächtige Obere Torturm bildet den westlichen Eingang zur Stadt. Er war in früheren Zeiten mit einer Zugbrücke versehen, die Feinden den Zutritt verwehrte. Zusätzlich konnte der Torraum durch ein schweres, massives Eichentor versperrt werden, das heute immer noch an seinem Platz hängt. In ca. fünf Metern Höhe ist rechts ein Kopf zu sehen, dessen geteilter Kinnbart und Schnurrbart sehr markant sind. Dieses sogenannte „Fratzengesicht“ bzw. dieser „Schreckenskopf“ erinnert an den Markgrafen Alciabades, der Altdorf 1553 im zweiten Markgrafenkrieg überfiel und verwüstete. Der Obere Torturm wird von den **Stadtweihern** umrahmt.



Die Weiher vor dem Oberen Tor erhielten ihre Namen aufgrund ihrer Verwendung. Im südlichen „**Rossweiher**“ badete und säuberte man die Rosse. Zum Wasser des nördlich gelegenen Waschweihers, genannt „**Steffeleinsweiher**“, führten Stufen („Stäpfala“). Sie wurden von den Frauen genutzt, die dort ihre Wäsche wuschen.

U Feilturm
Der ehemalige „Landsknechtsturm“ ist einer der drei noch erhaltenen Stadtmuertürme der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Er diente anfänglich als Verteidigungsturm, auf dem eine Kanone stand und wurde als Lager für Pulver und Munition verwendet. 1743 zerstörte eine große Feuersbrunst den Feilturm, der nach dem Wiederaufbau als Gefängnis genutzt wurde.

V Universitätsmuseum
In den Räumen der ersten Universitätsdruckerei der Altdorfina befindet sich das Universitätsmuseum. Der Besucher erhält einen Einblick in die Geschichte Altdorfs sowie die Organisation und den Aufbau der Universität. Einen breiten Raum nimmt das Studentenleben ein, ausgehend von den Universitätsgesetzen und Mandaten des Senats bis hin zu Lebenskosten und geselligen Vergnügungen. Eine umfangreiche Fossilienammlung mit seltenen Funden rundet das Bild eines kleinen, aber besonderen Museums ab.

W Das Doktorsgärtlein
Das 1998 mit Liebe zum Detail angelegte Doktorsgärtlein hinter dem Museum erinnert an den früheren medizinisch-akademischen Garten der ehemaligen Universität Altdorfina. Heute werden dort ca. 300 Pflanzen gezeigt. Auch Objektkunst bedeutender Künstler findet hier ihren Platz.